

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus Fraubrunnen BE. Beschränkter Projektwettbewerb. Es wurden sieben Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: H. Daxelhofer, Bern; Hs. Müller, Burgdorf; H. Rüfenacht, Bern; Ersatzmann Hs. Dubach, Münsingen. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Rolf Berger, Bern
2. Preis (1000 Fr.) Werner Kienzi, Bern
3. Preis (600 Fr.) Ernst Marti, Fraubrunnen
4. Preis (500 Fr.) Gottfried Rüedi, Gümnenen

Zudem erhält jeder Teilnehmer die feste Entschädigung von 600 Fr. Die Pläne sind noch bis am 23. Juni im Gasthof zum «Brunnen» in Fraubrunnen ausgestellt. Öffnungszeiten: samstags, 22. Juni, 15 bis 18 h, und sonntags, 23. Juni, 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Sekundarschule mit Turnhalle in Zwingen BE. Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten. Es sind sieben Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht: R. Christ, Basel; H. Rüfenacht, Bern; R. Tschudin, Basel. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Alban Gerster, Laufen
 2. Preis (1100 Fr.) Philipp Fasnacht, Zürich
 3. Preis (700 Fr.) Ernst Egeler, Basel
 4. Preis (600 Fr.) Georg und Miriam Kinzel, Basel
- Entschädigung (400 Fr.) Werner C. Kleiner, Basel
Entschädigung (400 Fr.) Wurster & Huggel, Basel

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 800 Fr.

Gestaltung der Place des Nations in Genf (SBZ 1956, S. 309). Unter 123 eingereichten Entwürfen wurde folgender Entscheid gefällt:

1. Preis (12 000 Fr. mit Empfehlung zur Fortsetzung der Studien) M. André Gutton, Professor an der Ecole des Beaux-Arts und am Institut d'Urbanisme der Universität Paris, Mitarbeiter M. Y. Roynard
2. Preis (10 000 Fr.) M. R. Schell, Wiesbaden, Mitarbeiter: H. G. Möller und K. Brinkmann, Wiesbaden
3. Preis (8000 Fr.) V. Magistretti und M. Righini, Mailand
4. Preis (6000 Fr.) M. D. Hein, München
5. Preis (4000 Fr.) M. J. Otruba, Prag, Mitarbeiter: N. Otrubová
1. Ankauf (3000 Fr.) Prof. Dr. W. Rauda, Dresden, Mitarbeiter H. P. Schmiedel, M. Zumpe, R. Peschel und M. Lachnit, Dresden
2. Ankauf (3000 Fr.) I. Ruller, Z. Rihak und J. Sirotek, Brünn, Mitarbeiter M. B. Matal, Brünn
3. Ankauf (2000 Fr.) S. Egger, Genf, Mitarbeiter M. Zollikofer, Genf
4. Ankauf (1000 Fr.) R. Engeli, R. Pahud, C. Bigar, Genf, und M. Martin, Lausanne
5. Ankauf (1000 Fr.) Städtebauinstitut des Ministeriums für öffentliche Bauten Budapest: J. Bozzai, A. Csavlek, O. Denesi, T. Farkas, I. Gyarfas, D. Kiss, K. Lux, P. Novak, J. Sedlmayr, L. Szerdahelyi, M. Vison-tai, T. Weiner, T. Zsitva und B. Megyeri

Die Pläne sind bis am 6. Juli im Palais des Expositions de Genève, Boulevard du Pont d'Arve ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 12.30 h und 15 bis 20 h, sonntags nur 10 bis 12 h.

Ueberbauung des Behmenareals in Aarau. Ideenwettbewerb unter den im Kanton Aargau verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität, sowie unter sechs eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: E. F. Burckhardt, Zürich; H. Guggenbühl, Stadtbaumeister, St. Gallen; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; A. Hässig, Bauverwalter, Aarau;

W. M. Moser, Zürich; Ersatzmänner E. Hunziker, Kantonsingenieur, Aarau; H. Marti, Zürich. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen 18 000 Fr. und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Ansichten und Schnitte 1:500, Modell, Erläuterungsbericht, schematische Darstellung der projektierten Brutto-Nutzflächen mit Flächenmassen. Anfragen sind bis am 15. Juli 1957 schriftlich an Stadtmann Dr. E. Zimmerli, Aarau, zu richten. Die Projekte sind bis am 15. November 1957 der Bauverwaltung der Stadt Aarau, Pestalozzischulhaus, einzureichen. Da können auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 40 Fr. bezogen werden.

Kirchgemeindehaus in Winterthur-Töss. Teilnahmeberechtigt sind alle in Winterthur verbürgerten sowie die dort seit mindestens 1. Jan. 1955 niedergelassenen selbständigen Fachleute, ferner zwei Eingeladene. Abzuliefern sind Lageplan 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Innenperspektive, Kubikinhaltberechnung. Anfragetermin 31. Juli, Ablieferungstermin 31. Okt. 1957. Für fünf bis sechs Preise stehen 15 000 Franken, für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Fachpreisrichter sind: W. Müller, a. Prof., E. Bosshardt, A. Kellermüller, Stadtbaumeister A. Reinhart, alle in Winterthur, E. Giseler, Zürich, sowie F. Scheibler, Winterthur, als Ersatzmann. Die Unterlagen sind erhältlich bei der Ref. Kirchenpflege Töss nach Einzahlung von 20 Fr. auf Postcheckkonto VIII b 2643 (Kirchengutsverwaltung Töss).

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, Sektion Zürich

Orientierung der Maturanden über den Ingenieurberuf

Dem Beispiel der Sektion Genf folgend, wo derartige Orientierungen schon seit drei Jahren mit Erfolg durchgeführt werden, hat die Sektion Zürich der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie mit den Rektoren der Oberrealschule und des Realgymnasiums der Kantonsschule Zürich Kontakt aufgenommen, um für die Schüler der Maturklassen der beiden Schulen Orientierungsnachmittage über den Ingenieurberuf, verbunden mit Werkbesichtigungen, zu organisieren.

Die Oberrealschule zählt heute jährlich etwa 50 bis 60 Maturanden, von denen rund 40 bis 45 sich für ein Studium an der ETH entscheiden. In den nächsten Jahren wird sich diese Zahl entsprechend den geburtenreichen Jahrgängen nach und nach verdoppeln, um nachher wieder etwas abzufallen. Entsprechend dem hohen Prozentsatz der künftigen Ingenieuranwärter hat die Oberrealschule die Teilnahme an unserem Orientierungsnachmittag für alle Maturanden obligatorisch erklärt.

Das Realgymnasium beenden jährlich zwischen 65 und 80 Schüler, wovon rund zwei Drittel ihr Studium an der Universität, und nur ungefähr ein Viertel an der ETH fortsetzen. Aus der Stellungnahme des Rektorates ist zu entnehmen, dass ausser den Ingenieuren auch andere Berufe, speziell Zahnärzte, Mediziner, aber auch Physiker, Chemiker und vor allem Lehrer heute zu den ausgesprochenen Mangelberufen zählen. Es ist daher verständlich, wenn der Besuch unseres Orientierungsnachmittags für die Maturanden des Realgymnasiums lediglich empfohlen, also nicht obligatorisch erklärt wurde, was sich natürlich auf die Besucherzahl auswirken musste, da der Anlass auf einen schulfreien Nachmittag angesetzt war. Immerhin konnten wir rund 20 Gymnasialisten begrüßen, die beabsichtigen, diesen Herbst sich an der ETH oder der EPUL einzuschreiben.

In sehr zuvorkommender Weise hatten sich die Direktoren der beiden wohl grössten Zürcher Industriefirmen, der Escher Wyss AG. und der Maschinenfabrik Oerlikon, bereit erklärt, unsere Initiative tatkräftig zu unterstützen. So konnten je etwa 40 zukünftige Ingenieure am 14. Mai bei Escher Wyss und am 16. Mai in Oerlikon in Begleitung von Projektor Reber und einiger weiterer Professoren einen ersten Einblick in die Praxis gewinnen, der dazu angetan war, ihre oft noch nebelhaften Vorstellungen über ihren zukünftigen Beruf konkreter zu gestalten. Beide gastgebenden Firmen liessen es sich nicht nehmen, die zukünftigen jungen Kollegen durch führende Persönlichkeiten ihrer Betriebe zu begrüßen und die einführenden Referate durch die Chefs der entsprechenden Abteilungen halten zu lassen. Bei Escher Wyss war es Oberingenieur A. Pfenniger, in der Maschinenfabrik Oerlikon Direktor H. Puppikofer persönlich, die das Einführungsreferat hielten, das einen allgemeinen Ueberblick